

# Überlebensbuch [Hanspeter Dreifuss]

Autor(en): **Münger, Hans Jürg**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **44 (1997)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **13.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Kommission ihrerseits eine Kürzung um 4,4 Millionen. Nach dem üblichen Hin und Her in den beiden Räten wurde schliesslich eine Kürzung um 6,4 Millionen Franken (von 42,4 Mio. auf 36 Mio.) gutgeheissen. Mit diesem Verdikt kann das Bundesamt für Zivilschutz in Anbetracht des drastischen Rückgangs der Bautätigkeit in den Kantonen und Gemeinden auch im Bereich der Zivilschutzbauten noch einigermaßen

leben. Dank dem unerschrockenen Einsatz seiner Befürworter in den Räten ist das Sessionshauptziel des Zivilschutzes, im Interesse einer zügigen Weiterentwicklung der Reform keine Abstriche am Materialbudget 1997 hinnehmen zu müssen, erreicht worden. Aus der Winteression des eidgenössischen Parlaments ist der Zivilschutz auf Bundesebene mit einem blauen Auge davongekommen. ▀

## Résumé

JM. En sa session d'hiver 1996, le Parlement national a de nouveau réduit le budget de la protection civile à l'échelon fédéral. Les mesures d'austérité qui ont été imposées à la protection civile ont permis de réaliser une économie se situant au-dessus de la moyenne, portant le coût de la protection civile à 0,3 pour cent des dépenses de l'Etat. Cet effort n'a été honoré que par une minorité de nos parlementaires fédéraux.

Après les tristes expériences de ces dernières années, suite aux réductions de budget que nous avons connues, l'Office fédéral de la protection civile, comme l'Union suisse pour la protection civile, eurent très tôt la certitude qu'une fois de plus, nos représentants du peuple à Berne allaient leur serrer la vis. Malgré tout, la protection civile en a été quitte

pour sa peur. En effet, le Parlement a renoncé à réduire un crédit important pour les cantons et les communes, celui de l'acquisition du matériel (36,5 millions de francs). Pour les constructions de protection civile par contre, les 42,4 millions de francs qu'ont proposés l'OFPC et le Conseil fédéral ont été réduits à 36 millions. En 1997, l'Union suisse pour la protection civile (USPC) devra tenter de réaliser la quadrature du cercle. La subvention fédérale allouée à l'association faîtière de la protection civile a été réduite de 12 pour cent en rapport avec le budget 1996. Ainsi, durant les quatre dernières années, le Parlement fédéral a réduit son appui financier à l'USPC de plus d'un tiers, ce qui engendre, pour l'association, une situation fort désagréable. Parmi les différentes mesures prises en vue de la diminution des frais, citons que le secrétariat central de l'USPC réduira son personnel à 1,5 place en 1997. ▀

## Riassunto

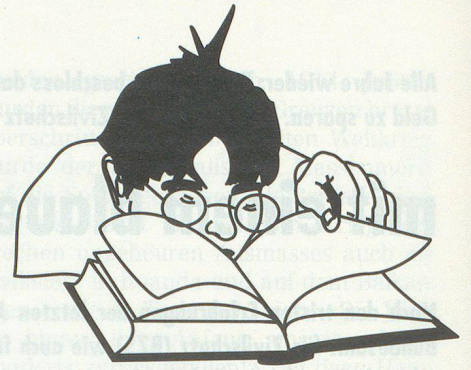
JM. Nella sessione invernale 1996 il Parlamento federale ha stabilito di nuovo dei tagli per le spese di protezione civile a livello federale. Solo pochi consiglieri nazionali e agli Stati hanno ritenuto sufficienti l'ingente contributo ai risparmi già fornito dalla protezione civile e la bassissima percentuale dello 0,3 per cento sulle spese dello stato destinate alla protezione civile.

Dopo le esperienze negative dei tagli effettuati negli ultimi anni, sia l'Ufficio federale della protezione civile che l'Unione svizzera per la protezione civile erano convinti che i nostri rappresentanti a Berna ancora una volta non avrebbero esitato a colpire la nostra istituzione. Per fortuna stavolta per la protezione civile è andata meglio del previsto perché quest'anno almeno sono stati evi-

tati i tagli nel settore «Acquisto di materiale della protezione civile» (36,5 milioni di franchi) così importante per i cantoni e i comuni. Nelle costruzioni di protezione civile invece, l'UFPC e il Consiglio federale hanno richiesto 42,4 milioni di franchi, ma hanno ricevuto l'approvazione solo per 36 milioni.

Nel 1997 l'Unione svizzera per la protezione civile (USPC) dovrà cercare di realizzare la quadratura del cerchio. Rispetto al preventivo 1996, il contributo federale alla nostra organizzazione è stato ridotto dell'12 per cento. Negli ultimi quattro anni il Parlamento federale ha quindi ridotto il suo sostegno finanziario all'USPC di oltre un terzo. Si tratta di una situazione molto spiacevole per la nostra associazione.

Una delle misure di contenimento delle spese è la riduzione dell'effettivo del personale a 1,5 persone nella segreteria centrale nel 1997. ▀



Enthält eine Fülle von wertvollen Verhaltensmassregeln: das «Überlebensbuch» von Dr. H. Dreifuss

## 100 Notfallsituationen und lebensrettende Massnahmen

JM. Im Fachverlag, Zürich, ist das bisher in 180 000 Exemplaren herausgekommene «Überlebensbuch» des Interlakner Arztes Hanspeter Dreifuss in der 16. und stark erweiterten Auflage erschienen.

Die praktisch und psychologisch geschickt dargestellten Verhaltensregeln, welche präzise und in gut verständlicher Form Antwort auf Fragen der Nothilfe in verschiedensten alltäglichen und auch speziellen Situationen geben, entsprechen dem neuesten Stand des Wissens. Das weit gefasste Stoffangebot deckt das gesamte Gebiet der Hilfeleistung fundiert ab.

Das klar gegliederte Werk mit seinen beispielhaften Schemen und Zeichnungen sowie dem reichhaltigen Fotomaterial zu den jeweils dargestellten Notlagen zeigt, dass es dem Autor gelungen ist, aus seiner langjährigen Praxis dem Laien und dem sich täglich mit diesen Problemen Befassenden in eindrücklicher Weise handfeste Hinweise für sein Verhalten zu geben.

Mit besonderer Bedeutung wird neben der Schilderung des «Handelns» beim Unfall auch der Vorbeugung breiter Raum gewidmet. Heikle Themen wie «Verhalten zu Sterbenden» werden menschlich dargestellt.

Das mit 230 Fotos und Abbildungen versehene 336 Seiten starke Werk im Format 13,5 × 20,5 cm ist für Leser des «Zivilschutzes» zum Spezialpreis von Fr. 25.– statt Fr. 30.– (zuzüglich Fr. 4.50 für Porto- und Versandkosten) direkt beim Verfasser erhältlich (Postfach 58, 3800 Interlaken). ▀